

# Lob für Lahr, den „kleinen schnellen Tiger“

EU-Kommissar Günther Oettinger sichert Lahr bei seinem Besuch im Lahrer Westen Unterstützung bei den Plänen für ein Güterverkehrszentrum zu

LAHR. Rückendeckung für die Pläne, westlich des Flugplatzgeländes im Rahmen von Code 24 ein Güterverkehrszentrum zu installieren, hat Oberbürgermeister Wolfgang G. Müller von EU-Kommissar Günther Oettinger erhalten. Der war nach Lahr gekommen, um in der ehemaligen Abflughalle des Lahrer Flugplatzes nach einer Tour d' horizon durch die europäische Geschichte bis Napoleon und dem Appell, beim Wirtschaftsraum in europäischen Dimensionen zu denken, an einer Podiumsdiskussion mit Roland Mack, dem IHK-Präsident Steffen



Was passiert im Lahrer Westen? (von links) EU-Kommissar Günther Oettinger, Landrat Frank Scherer, OB Wolfgang G. Müller, Steffen Auer und Roland Mack FOTO: HEIDI FÖSSEL

Auer und Landrat Frank Scherer teilzunehmen. Statt der angekündigten Diskussion erlebten die rund 150 Gäste aus Politik und Wirtschaft dann eher eine Abfolge von Statements.

Dissens gab es unter den Podiumsteilnehmern (und den Zuhörern) nicht. Einigkeit bestand darüber, dass ein grenzüberschreitender Arbeits- und Ausbildungsmarkt für die Region (und natürlich ganz Deutschland) für eine weiterhin florierende Wirtschaft unabdingbar ist. Ebenso unbestritten: der Ausbau, und zu allererst die Aufrechterhaltung der bestehenden Infrastruktur auf allen Ebenen – vom Verkehr über den Energiesektor bis

hin zur Kommunikation. Beifall erntete Oettinger, als er in diesem Zusammenhang die Vorstöße aus Bayern gegen unerwünschte Zuwanderung als kontraproduktiven Populismus geißelte: „Wir brauchen angesichts der demografischen Entwicklung eine Willkommenskultur und keine Abschreckung.“

Müller nutzte die Gelegenheit, um auch Brüssel auf die derzeit brachliegenden Potenziale im Lahrer Westen aufmerksam zu machen: die multimodal nutzbaren Logistikflächen zwischen Autobahn und Flugplatz, die mit einer autobahnparallelen Trassierung des 3. und 4. Bahngleises als europäisches Güterver-

kehrszentrum auf der Achse Rotterdam/Genua für die ganze Region und darüber hinaus Arbeitsplätze und Wertschöpfung versprechen. Bei Oettinger stieß er mit diesen Plänen auf offene Ohren: „Glückwunsch, dass Sie ins Projekt Code 24 aufgenommen wurden. Im Kontext der Projektteilnehmer ist Lahr der kleine schnelle Tiger unter großen Elefanten.“ Der Kommissar bot der Stadt Lahr an, in der EU-Kommission Gespräche mit zuständigen Stellen zu vermitteln. Für die Förderung grenzüberschreitender Infrastruktur gebe es Milliarden schwere Programme. Mut machte Oettinger auch in Sachen Flugplatz. Derzeit arbeite die EU

an Leitlinien für Regionalflughäfen. Für den operativen Betrieb werde es keine Fördermittel geben, wohl aber für Investitionen.

Für den Europa-Park mahnte Roland Mack einmal mehr eine Verbesserung der Verkehrsanbindung an: „Wir setzen künftig auf die Schiene.“ So klar wie Steffen Auer wollte sich Frank Scherer noch nicht für die Autobahnparallele aussprechen. In eine Entscheidung werde aber das geplante Logistikzentrum als Standortfaktor einfließen. Scherer rechnet im Projektbeirat bis Ende 2014 mit einer Entscheidung zur Tras-

sierung. Auer kritisierte, dass die Bundesregierung ohne Not 19 Milliarden in Rentengeschenke stecke, im Gegenzug aber gegen den Investitionsstau bei der Verkehrsinfrastruktur kaum etwas unternimmt. Oettinger sieht im Ausbau der Infrastruktur ein Thema von existenzieller Bedeutung: „Es ist falsch, dabei nur von Lasten zu reden.“ Die Lahrer Pläne sorgten für neue Arbeitsplätze: „In 20 Jahren werden sie dafür gelobt werden.“

Dieter Karlin, Geschäftsführer des Regionalverbands, regte an, Brüssel sollte offensiver darauf hinweisen, dass die EU deutlich mehr Fördermittel für Lärmschutz an wichtigen europäischen Tras-

sen zu geben bereit ist: „Damit könnten am Oberrhein sämtliche Mehrkosten finanziert werden.“ Handlungsbedarf sehen alle auf dem Podium auch beim Thema Arbeitsmarkt. Ändert sich nichts grundlegend, rechnet die IHK für die Region in zehn Jahren mit 24 000 fehlende Mitarbeiter. Noch größere Probleme sieht Helmut Hilzinger im handwerklichen Bereich. Der Unternehmer versucht derzeit trotz Sprachproblemen Lücken durch Auszubildende aus Spanien und Tschechien zu schließen. *Manfred Dürbeck*

## INFO

### CODE 24

Das Förderprogramm der EU steht für „Corridor 24 Development“. Ziel ist die Entwicklung europäischer Verkehrsachsen. Lahr möchte sich als Logistikzentrum an der Strecke Rotterdam/Genua positionieren. Möglichst viel von den 700 Millionen Tonnen Waren auf dieser Achse sollen auf der Schiene bewegt werden. Zu den Entwicklungspartnern gehören neben den Seehäfen Rotterdam und Genua in Deutschland die Metropolregion Rhein-Neckar sowie die Regionalverbände Ruhr und FrankfurtRheinMain. *dü*